

## 1 + 1 = 3 oder doch nicht....

.... oder für alle, für die Mathe noch nie logisch war:

Seit Tage erreichen uns Mitteilung von verzweifeten Elter, di nach diesem „Corona-Schuljar“ endlich wieder eine gewonten Schulaltag herbeisenen, und jetzt befürchten müsen, dass ire Kinder, wichtige und vertraute Bezugsperson in der Sule verlieren.

„Da stimmt doch etwas nicht!“, stellt der LEVW-Vorsitzende Karl Dwulit fest.

Auch wenn es hier viele Buchstaben gibt, sind diese nicht ausreichend. Vor einer ähnlichen Situation stehen aktuell viele Wiener Schulstandorte mit ihren Lehrer\*innen-Kontingenten. Nach diesem für alle extrem belastenden Schuljahr durften Eltern davon ausgehen, dass ihren Kindern im nächsten Schuljahr zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, um Versäumtes nachzuholen, um Zeit für intensive Sozialkontakte zu haben und um Defizite auszugleichen. „Ein Corona-Bonus auch für unsere Kinder!“, fordert Karl Dwulit und setzt sogar noch eines drauf: „Koste es, was es wolle. Das sind wir unseren Kindern und ihrer Zukunft schuldig.“

### Urbane Herausforderungen im Bildungsbereich

Wie kommt es jetzt dazu, dass Eltern und Lehrer\*innen an Wiener Pflichtschulen Sorge haben müssen, im nächsten Schuljahr zu wenige Lehrer\*innen-Stunden zur Verfügung zu haben:

Aufgrund der – seit vielen Jahren unveränderten – österreichweiten Deckelung im Bereich des Sonderpädagogischen Förderbedarfs und der mittlerweile enormen Diskrepanz zum tatsächlichen Bedarf braucht es dringend eine Erhöhung der Stundenkontingente durch den Bund. Dazu kommt noch die sozioökonomische Struktur in einer Großstadt wie Wien, die mehr Unterstützungsleistungen für Schüler\*innen benötigt. Dadurch müssen, die vom Land Wien zusätzlich finanzierten Stundenkontingente seit Jahren für die Basisversorgung herangezogen werden, um diese überhaupt zu gewährleisten. Das könnte bedeuten, dass Schüler\*innen ihre vertrauten Bezugspersonen verlieren. „Und das macht allen Beteiligten große Sorgen!, hält Dwulit fest.

Zusammengefasst bedeutet das, dass im Ballungsraum Wien, seitens des Bundes insgesamt mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen, als durch die steigenden Schüler\*innenanzahl gewährt wird. Dies ist auch notwendig, um die pädagogisch wertvollen Konzepte der Mehrstufenklassen, der zweisprachigen Schulformen, wichtiger Zusatzangebote sowie der Individualisierung im Allgemeinen fortsetzen zu können.

„Auch das Land Wien ist aufgefordert, die 15a-Vereinbarung neu zu verhandeln, um allen Wiener Pflichtschüler\*innen entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen.“ ergänzt Dwulit. Der LandesElternVerbandWien wird jedenfalls alle Eltern darin unterstützen, ihren Forderungen zum Erhalt der Qualität an den Wiener Pflichtschulen Gehör zu verschaffen. Denn 1+1 ergibt nach Adam Riese 2.

Rückfraghinweis:

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Fröhlich (Vorstandsmitglied)

LandesElternVerbandWien

0664 4162211